

RECHT & STEUERN

NEWSLETTER



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



Rödl & Partner



INHALT

I.	TST – DISMISSAL NOTICE AND ITS ADDITIONAL COUNTING FOR EMPLOYERS	
	PricewaterhouseCoopers	
	Marcel Cordeiro, Guilherme Momesso and Alexandre Haruno	4
II.	DAS PROGRAMM ZUR STEUERLICHEN REGULARISIERUNG (PRT)	
	TozziniFreire Advogados	
	Mauricio Braga Chapinoti und Gustavo Pagliuso Machado	6
III.	SCHIEDSKLAUSEL IN SATZUNGEN BRASILIANISCHER GESELLSCHAFTEN	
	Machado Associados	
	Renata A. Pisaneschi und Mauro T. Mori	10
IV.	DER GLÄSERNE STEUERZAHLER IM BRASILIANISCHEN STEUERDSCHUNDEL: NEUE VERWALTUNGSBESTIMMUNGEN ZUR STEUERTRANSPARENZ	
	ROTHMANN, SPERLING, PADOVAN, DUARTE ADVOGADOS	
	Prof. Dr. Gerd Willi Rothmann, Isabela Silveira Ramires und Priscila Hoover	12
V.	AMENDMENTS TO THE BRAZILIAN SERVICE TAX - COMPLEMENTARY LAW 157/2016 ISSUED IN DECEMBER 29, 2016	
	Rödl & Partner	
	Philipp Klose-Morero, Michael Löb and Karen Steuer	16
VI.	M&A IN BRAZIL AND THE ANTICORRUPTION LAW (OR HOW THE BRAZILIAN ANTICORRUPTION LAW MAY REMODEL M&A IN BRAZIL)	
	Zilveti Advogados	
	Raphael Matos Valentim	18
VII.	NEW RULES FOR ENROLLMENT AND UPDATING OF FOREIGN ENTITIES BEFORE THE NATIONAL REGISTRY OF LEGAL ENTITIES (CNPJ) OF THE BRAZILIAN FEDERAL REVENUE	
	Demarest Advogados	
	André Alarcon and Gláucia Ferreira	21
VIII.	REGISTRATION OF FOREIGN INVESTMENTS: NEW RULES OF THE CENTRAL BANK OF BRAZIL	
	Sonia Marques Döbler Advogados	
	Fabiana Nitta and Graziella Angela Tinari Dell’Osa	24
IX.	BRASILIEN UND DIE ALTERNATIVEN ENERGIEQUELLEN SONNE UND BIOMASSE	
	Anwaltskanzlei Advocacia Gisela Puschmann	
	Gisela Puschmann	26



Marcel Cordeiro
Partner
marcel.cordeiro@br.pwc.com
T (+55) 11 3674 2276



Guilherme Momesso
Sr. Manager
guilherme.momesso@br.pwc.com
T (+55) 11 3674 3408



Alexandre Haruno
Supervisor
alexandre.haruno@br.pwc.com
T (+55) 11 3674 6239

TST – Dismissal notice and its additional counting for employers

Summary

The TST, that is the higher labor court in Brazil, has published a decision in which the employer is allowed to require employees to comply with the additional dismissal notice period.

Details

Law 12.506/2011 discloses the additional dismissal notice rules, but since it was released it has been interpreted in different ways.

It happens that the Labor Code (CLT) in its article 487, item II provides that in cases of termination of the employment contract the parts must comply with a dismissal notice period of 30 days for cases of employees who have up to 1 year of employment relationship with the company.

The Law 12.506/2011 by its turn provides that the regular dismissal notice period disclosed in the CLT will be increased by 3 days for each additional year of employment contract in the same company up to the maximum of 60 additional days (30 days of dismissal notice as provided in the CLT + 60 days of additional dismissal notice).

The news regarding this subject came in the end of 2016 with a decision of the TST, that is the higher labor court in Brazil. The TST understood that the additional dismissal notice period was also applicable in favor of employers (and not only employees) since it is an obligation for both parties.

In the abovementioned decision, the TST Minister João Oreste Dalazen, explained that the article 1 of Law 12.506/2011 regulates the additional dismissal notice, but it does not mention anything on a restricted use of it by employees. So, according to the Minister there would be no impediment for employers to make use of the additional dismissal notice period in its favor, especially because the law itself refers to the dismissal notice of the CLT that serves for both parties.

The Minister further explains that the Law 12.506/2011 just came to establish a new counting method for dismissals. A method that is proportional to the time of service provision.

Still according to the Minister, accepting different understandings on the subject without justifiable reasons and legal basis only shows a violation of the constitutional rule of equality. It happens that the purpose of the dismissal notice is not

just important for employees, who will use this period as an opportunity to get a new job, but it is also important for employers that will use this time to invest in the recruitment of new professionals to mitigate the impacts of terminations.

Implications

Although the TST decision has no binding effect, it reveals itself as an important precedent once it brings the possibility of employers requiring employees to comply with the additional dismissal notice period.

In fact, the essence of the TST decision brings up, one more time, the discussion on the use of the additional dismissal notice provided in Law 12.506/2011.

PricewaterhouseCoopers
Avenida Francisco Matarazzo,
1400, Torre Torino - 12º andar
05001-903 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3674 2000
www.pwc.com





Mauricio Braga Chapinoti
Partner
mchapinoti@tozzinifreire.com.br



Gustavo Pagliuso Machado
Senior Associate
gmachado@tozzinifreire.com.br

TozziniFreire Advogados
R. Borges Lagoa, 1328
04038-904 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 5086 5000
www.tozzinifreire.com.br



Das Programm zur steuerlichen Regularisierung (PRT)

Am 05.01.2017 wurde das vorläufige Gesetz (Medida Provisória) Nr. 766/2017 veröffentlicht und damit das sogenannte „Programm zur steuerlichen Regularisierung“ (*Programa de Regularização Tributária* - PRT) des Finanzministeriums (*Secretaria da Receita Federal do Brasil* - RFB) und der Finanzstaatsanwaltschaft (*Procuradoria-Geral da Fazenda Nacional* - PGFN) eingeführt.

Am 01.02. und 02.02.2017 wurden die Durchführungsvorschrift Nr. 1687/2017 und der Erlass PGFN 152/2017 veröffentlicht, die das Programm ausführlich regulieren.

Wichtigster Vorteil des PRT ist die Möglichkeit, Schulden mit Steuerverlusten zu verrechnen und mit einer negativen Bemessungsgrundlage für die Sozialabgabe auf den Nettogewinn (*Contribuição Social sobre o Lucro* - CSLL), errechnet bis zum 31. Dezember 2015 und erklärt bis zum 30. Juni 2016. Die Steuerverluste bzw. die negative CSLL-Bemessungsgrundlage können aufseiten des Schuldners, des Steuerzahlers oder des Haftungsschuldners liegen. Außerdem können eigene Guthaben bezüglich anderer Steuern, die in die Zuständigkeit des RFB fallen, mit Steuerschulden verrechnet werden. Die Senkung von Zinsen und Bußgeldern sind im Programm nicht vorgesehen.

Das PRT umfasst Schulden natürlicher oder juristischer Personen steuerlicher oder nichtsteuerlicher Art, fällig bis zum 30.11.2016 oder Gegenstand von verwaltungsrechtlichen oder gerichtlichen Klagen, die bis zum 31.05.2017 erhoben wurden, sowie Schulden, die in Raten hätten gezahlt werden sollen, wenn die Ratenzahlungen gekündigt wurden. Außerdem können Schulden beglichen werden, die sich auf die mittlerweile abgeschaffte provisorische Abgabe auf Finanztransaktionen (die „Schecksteuer“ CPMF) beziehen, und Schulden als Steuerpflichtiger oder Steuerzahler. Nicht beglichen werden können im Rahmen des Programms: (i) Schulden, die in der vereinfachten Steuererklärung „*Simples Nacional*“ berechnet werden; und (ii) Schulden, die in der vereinfachten Steuererklärung „*Simples Doméstico*“ berechnet werden.

Die Anmeldung zum PRT für Steuerschulden, die in die Zuständigkeit des RFB fallen, muss bis zum 31.05.2017 erfolgen. Bei Steuerschulden in der Zuständigkeit der PGFN endet die Frist zwischen dem 05.06. und dem 03.07.2017. Das Programm umfasst sämtliche Schulden, die vom Steuerschuldner oder Steuerzahler gefordert werden können; die Schulden, die Gegenstand von verwaltungsrechtlichen oder gerichtlichen Verfahren sind und bei denen der Steuerpflichtige oder Steuerzahler auf Klagen oder Anfechtungen verzichtet; sowie

alle vollstreckbaren Steuerschulden im Namen des Steuerpflichtigen oder Steuerzahlers. Nach formeller Beantragung der Inanspruchnahme des PRT geben RFB und PGFN bekannt, bis wann der Steuerpflichtige die notwendigen Informationen vorlegen muss, damit Vereinbarungen zu den Zahlungen (Ratenzahlungen oder einmalige Zahlung mit Nutzung von Steuerguthaben) getroffen werden können.

Die Inanspruchnahme des PRT hat zur Folge: (i) die entsprechenden Schulden werden unwiderruflich anerkannt; (ii) die PRT-Ratenzahlungen werden regulär geleistet, ebenso die nach dem 30.11.2016 fälligen Schulden, und zwar unabhängig davon, ob es sich um vollstreckbare Steuerschulden handelt; (iii) die im PRT berücksichtigten Schulden werden in keine späteren Ratenzahlungen aufgenommen; (iv) die Verpflichtungen aus dem Beschäftigungsfonds FGTS sind regulär zu erfüllen; und (v) der Steuerzahler erklärt sich ausdrücklich damit einverstanden, für Korrespondenz an seinen Steuerwohnsitz eine E-Mail-Adresse einzurichten.

Darüber hinaus werden bei Inanspruchnahme des PRT Belastungen automatisch berücksichtigt, die sich aus der Inventarisierung der Güter ergeben, aus Vollstreckungsverfügungen und aus geleisteten Sicherheiten bei Zwangsvollstreckungen oder anderen gerichtlichen Maßnahmen.

Bei Schulden gegenüber dem RFB sieht IN 1687/2017 vor, dass Steuerverluste, eine negative CSLL-Bemessungsgrundlage oder eigene Guthaben bei Steuern, die in die Kompetenz des RFB fallen, genutzt werden können, um einen Teil der entsprechenden Beträge zu bezahlen, und zwar gemäß folgender Tabelle:

Erstzahlung	Liquidierung des Saldos
20% der konsolidierten Schulden per einmaliger Zahlung	Zahlung des verbleibenden Betrags durch Steuerverluste, eine negative CSLL-Bemessungsgrundlage oder eigene Guthaben bei Steuern, die in die Zuständigkeit des RFB fallen
24% der konsolidierten Schulden in bis zu 24 Ratenzahlungen	Zahlung des verbleibenden Betrags durch Steuerverluste und eine negative CSLL-Bemessungsgrundlage oder eigene Guthaben bei Steuern, die in die Zuständigkeit des RFB fallen
20% der konsolidierten Schulden per einmaliger Zahlung	Zahlung des verbleibenden Betrags in bis zu 96 Raten

TozziniFreire Advogados
R. Borges Lagoa, 1328
04038-904 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 5086 5000
www.tozzinifreire.com.br



TozziniFreire Advogados
R. Borges Lagoa, 1328
04038-904 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 5086 5000
www.tozzinifreire.com.br



Zahlung der konsolidierten Schulden in bis zu 120 Raten, wobei für die monatlichen Zahlungen folgende Mindestwerte gelten:

- a. 0,5% während der ersten 12 Monate;
- b. 0,6% für den 13. bis 24. Monat;
- c. 0,7% für den 25. bis 36. Monat;
- d. ab dem 37. Monat: ein Prozentsatz, der dem verbleibenden Saldo entspricht, in bis zu 84 aufeinanderfolgenden monatlichen Ratenzahlungen.

IN 1687/2017 erlaubt außerdem die Nutzung dieser Salden zur Liquidierung von Schulden kontrollierter oder kontrollierender Unternehmen.

Schulden von Steuern, die durch die PGFN eingezogen werden, können im Rahmen des PRT folgendermaßen liquidiert werden:

Erstzahlung	Aufteilung des Saldos in Raten
20% der konsolidierten Schulden	Zahlung des verbleibenden Betrags in bis zu 96 Raten
Zahlung der konsolidierten Schulden in bis zu 120 Raten, wobei für die monatlichen Zahlungen folgende Mindestwerte gelten:	
a. 0,5% während der ersten 12 Monate;	
b. 0,6% für den 13. bis 24. Monat;	
c. 0,7% für den 25. bis 36. Monat;	
d. ab dem 37. Monat: ein Prozentsatz, der dem verbleibenden Saldo entspricht, in bis zu 84 aufeinanderfolgenden monatlichen Ratenzahlungen.	

Bei Ratenzahlungen an die PGFN muss bei einem konsolidierten Schuldenbetrag von über R\$ 15 Millionen eine Sicherheit geleistet werden.

Bei Inanspruchnahme des PRT für Schulden, die Gegenstand eines Verwaltungsverfahrens oder eines gerichtlichen Verfahrens sind, muss der Steuerpflichtige auf Anfechtungen oder Rechtsmittel verzichten, auf Klagen, die die Schulden zum Gegenstand haben, sowie auf entsprechende Rechtsansprüche.

Steuerpflichtige, die verbleibende Salden aus laufenden Ratenzahlungen mit ins PRT aufnehmen wollen, müssen zunächst formell auf diese Ratenzahlungen verzichten.

Wichtig ist noch, dass in den folgenden Fällen ein Ausschluss aus dem PRT erfolgt und die Gesamtschulden sofort fällig werden: (i) Nichtzahlung von drei aufeinanderfolgenden oder sechs nicht aufeinanderfolgenden Raten; (ii) Nichtzahlung von einer Rate, wenn alle übrigen Raten gezahlt sind; (iii) Nichtzahlung des verbleibenden Saldos, wenn der Antrag auf Nutzung von Steuerverlusten,

von negativen CSLL-Bemessungsgrundlagen oder von anderen Guthaben abgelehnt wurde; (iv) Feststellung irgendeiner Handlung des Steuerpflichtigen, die darauf abzielt, Vermögenswerte zu liquidieren, um die Zahlungsverpflichtungen in betrügerischer Absicht zu umgehen; (v) Insolvenzerklärung oder Löschung durch Liquidierung der juristischen Person, die die Inanspruchnahme des PRT beantragt hat; (vi) Erlass einer Vollstreckungsverfügung; (vii) Erklärung über die fehlende Qualifizierung zur Eintragung im Bundessteuerregister für juristische Personen (CNPJ); (viii) Nichtzahlung von nach dem 30. November 2016 fälligen Schulden; oder (ix) Nichteinhaltung der Verpflichtungen gegenüber dem FGTS.

TozziniFreire Advogados
R. Borges Lagoa, 1328
04038-904 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 5086 5000
www.tozzinifreire.com.br





Renata A. Pisaneschi
rpisaneschi@machadoassociados.com.br



Mauro T. Mori
mmori@machadoassociados.com.br

Machado Associados
Av. Brigadeiro Faria Lima, 1656 –
11º. andar
01451-918 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3819 4855
www.machadoassociados.com.br



Schiedsklausel in Satzungen brasilianischer Gesellschaften

Die Schiedsgerichtsbarkeit in gesellschaftsrechtlichen Streitigkeiten zwischen den Aktionären und der Gesellschaft oder zwischen verschiedenen Aktionären wurde im Jahr 2001 von dem Gesetz Nr. 10303/2001, welches das Gesetz für Aktiengesellschaften Nr. 6404/1976 geändert hat, ins brasilianischen Gesellschaftsrecht eingeführt.

Schon zu Anfang stand fest, dass die Schiedsklausel gültig und wirksam war, wenn sie bei Gründung einer Gesellschaft schon in die Satzung aufgenommen worden war, oder wenn ein Aktionär durch Übertragung dritter Parteien oder bei einer Emission Aktien von einer Gesellschaft, in deren Satzung die Schiedsklausel stand, erworben hat.

Wenn aber die Schiedsklausel als Folge einer Satzungsänderung eingeführt worden war, hat man lange über deren Wirkung gegenüber Aktionären, die der Satzungsänderung nicht zugestimmt hatten, diskutiert. Der Grund dafür war, dass gemäß dem brasilianischen Gesetz für Schiedsgerichtsbarkeit (Gesetz Nr. 9307/1996) die Parteien ihren Willen, die Streitigkeiten vor einem Schiedsgericht beizulegen, erklären müssen.

Später hat das Gesetz Nr. 13129/2015 die Angelegenheit durch eine neue Änderung des Gesetzes für Aktiengesellschaften geregelt, die gleichzeitig die Stimmenmehrheit und die Rechte der Minderheitsaktionäre sichert. Wird der Einführung einer Schiedsklausel in eine Satzung von der Mehrheit (oder von der durch Satzung bestimmten Mehrheit) der Aktionäre zugestimmt, dann wird die Änderung 30 Tage nach Veröffentlichung der entsprechenden registrierten Beschlussurkunde den Aktionären gegenüber wirksam.

Die Aktionäre, die der Satzungsänderung nicht zugestimmt haben, können das Rücktrittsrecht ausüben und die Auszahlung ihrer Aktien beantragen, es sei denn, dass die Schiedsklausel (i) zur Handlung der Wertpapiere der Aktiengesellschaft in bestimmten Börsensegmenten, die 25% Aktienstreuung verlangen (d.h. die Segmente *Nível 1*, *Nível 2*, *Novo Mercado*, *Bovespa Mais Nível 2* und *Bovespa Mais* der brasilianischen Börse in São Paulo) gefordert wird, oder (ii) in der Satzung einer börsennotierte Aktiengesellschaft steht, deren Aktien über Liquidität und Streuung gemäß dem Gesetz für Aktiengesellschaften verfügen.

Dennoch hat neulich das *Tribunal de Justiça do Estado de São Paulo* (Landgericht São Paulo) die Wirkung eines Beschlusses der Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft, der die Schiedsklausel eingeführt hat, aufgehoben. Diese Gerichtsentscheidung beweist, wie wichtig die Analyse der Grundlagen eines

Beschlusses zur Einführung einer Schiedsklausel und der Umstände, unter denen der Satzungsänderung zugestimmt wird, ist, auch wenn die Formalitäten des Beschlusses eingehalten worden sind.

Im Vergleich zum Gerichtsverfahren wird die Schiedsgerichtsbarkeit tatsächlich wegen der kürzeren Dauer des Verfahrens, der Spezialisierung der Schiedsrichter und der möglichen Geheimhaltung der Angelegenheit als vorteilhaft geschätzt.

Andererseits genügen diese Vorteile nicht immer zur Begründung einer gültigen Satzungsänderung zur Einführung der Schiedsklausel, denn die Kosten des Schiedsgerichtsverfahrens sind deutlich höher und können die Einreichung eines Schiedsgerichtsverfahrens von bestimmten Aktionären behindern oder sogar verhindern.

Zum Schutz der Mehrheitsaktionäre gegen Klagen oder zum Schaden der Rechte der Minderheitsaktionäre soll der Schiedsklauselbeschluss nicht dienen. Denn unter diesen Umständen könnte ein Missbrauch der Unternehmenskontrolle stattfinden und zur Haftung des Mehrheitsaktionärs führen.

Alle Aktionäre müssen nämlich bei dem Beschluss einer Satzungsänderung gewisse Regeln und Prinzipien berücksichtigen, u.a. das Prinzip von Treu und Glauben, die soziale Funktion, die Gesellschaftsziele sowie die Gleichheit der Aktionäre. Dies gilt besonders für die Einführung einer Schiedsklausel, was ersichtlich weiterhin zur Debatte steht.

Machado Associados
Av. Brigadeiro Faria Lima, 1656 –
11º. andar
01451-918 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3819 4855
www.machadoassociados.com.br





Prof. Dr. Gerd Willi Rothmann
rothmann@rothmann.com.br



Isabela Silveira Ramires
iramires@rothmann.com.br



Priscila Hoover
phoover@rothmann.com.br

Der gläserne Steuerzahler im brasilianischen Steuerdschungel: neue Verwaltungsbestimmungen zur Steuertransparenz

1. Einleitung

Mit den Normativen Anweisungen der brasilianischen Bundessteuerbehörde („*Instruções Normativas da Secretaria da Receita Federal do Brasil*“ – IN RFB) Nr. 1.680 und Nr. 1.681, beide vom 28. Dezember 2016, sind weitere Verwaltungsvorschriften zur Verbesserung der Steuertransparenz ergangen.

Die IN RFB Nr. 1.680/2016 bestimmt über die Identifizierung von Finanzkonten gemäss dem sog. Common Reporting Standard – CRS, im Rahmen des *Multilateralen Abkommens zur Amtshilfe in Steuersachen*.

Die IN RFB Nr. 1.681/2016 bezieht sich auf die Abgabepflicht des *Country-by-Country Report* – CBC, mit den multinationalen Unternehmensgruppen jährlich Auskunft über Struktur und Ergebnis ihrer Operationen abgeben müssen.

In unserer globalisierten Wirtschaft erfahren viele Länder beachtliche Steuereinsparungen durch „Steuerkrieg“ („*harmful tax competition*“) und internationale Steuerermeidung („*tax evasion*“). Mehrere internationale Initiativen, an denen zum Teil auch Brasilien beteiligt ist, haben sich deshalb zum Ziel gesetzt, durch Steuertransparenz und internationalen Informationsaustausch gemeinsam dagegen vorzugehen. Nachfolgend kurz die wichtigsten, von Brasilien unterzeichneten bilateralen und multilateralen Abkommen, um die neuen Verwaltungsvorschriften IN RFB Nr. 1.680/2016 und IN RFB Nr. 1.681/2016 besser verstehen zu können.

2. Informationsklausel in den von Brasilien abgeschlossenen Doppelbesteuerungsabkommen (DBA)

Alle 33 von Brasilien abgeschlossenen DBA enthalten als Artikel 26 eine Informationsklausel. Die DBA folgen grundsätzlich dem Musterabkommen der OCDE (MA-OCDE), sind aber verschieden bezüglich des Ausmaßes der Informationspflicht. So enthalten die älteren DBA häufig nur die sog. „*kleine Informationsklausel*“, die sich lediglich auf die Vermeidung der Doppelbesteuerung und die im Abkommen angeführten Steuerarten (grundsätzlich nur Einkommen- und Körperschaftsteuer) bezieht.

Die neueren DBA sehen dagegen die sog. „*große Informationsklausel*“ vor, die sich auch auf die Zielsetzung der DBA, die international Steuerkürzung zu bekämpfen, bezieht und sich auch auf andere Steuerarten erstrecken können. Diesbezüglich findet inzwischen eine Anpassung der DBA an die Bestimmungen des Multilateralen Abkommens zur Amtshilfe statt.

3. Abkommen zum Austausch von Steuerinformationen

Brasilien hat bereits mehrere TIEA – *Tax Information Exchange Acts* abgeschlossen. Das TIEA mit USA ist mit Dekret Nr. 8.003/2013 geregelt worden.

4. FATCA – Foreign Account Tax Compliance Act

Dieses Abkommen mit den USA ist am 29. September 2014 abgeschlossen und von Brasilien mit Dekret Nr. 8.506 vom 24. August 2015 geregelt worden. Es legt den ausländischen Finanzinstituten auf, den US-Steuerbehörden Auskunft über Bankoperationen amerikanischer Bürger in Brasilien sowie brasilianischer Steuerzahler in den USA zu erteilen. Die jährlichen Informationen sind, wie bereits erwähnt in der IN RFB Nr. 1.571/2015 geregelt.

5. Multilaterales Abkommen zur Amtshilfe in Steuersachen

Das von G-20 und der OCDE ausgearbeitete Abkommen ist von Brasilien 2011 unterzeichnet und am 29. August 2016 mit *Dekret Nr. 8.842* in Kraft gesetzt worden. Darauf beziehen sich auch die beiden IN RFB Nr. 1.681/2016 und Nr. 1.680/2016.

Das Multilaterale Abkommen hat die Bekämpfung der Steuervermeidung, die internationale Zusammenarbeit und die gegenseitige Amtshilfe in Steuersachen zum Inhalt, versichert aber, dass dabei „der angemessene Schutz der Rechte der Steuerpflichtigen“ garantiert werden soll. Die Steuervermeidung steht jedoch eindeutig im Vordergrund.

Gegenstand der Amtshilfe soll der Informationsaustausch, einschließlich simultaner Steuerprüfungen und Teilnahme an Steuerprüfungen im Ausland, ferner die Eintreibung von Steuerschulden sowie die amtliche Notifikation von Dokumenten sein.

6. Der Aktionsplan BEPS

Der Aktionsplan BEPS – *Base Erosion and Profit Shifting* ist nur für Mitglieder der OCDE verbindlich. Da es sich um eine umfassende Neuordnung von Institutionen des internationalen Steuerrechts handelt, beteiligt sich Brasilien an den Debatten zur Vermeidung der internationalen Doppelnichtbesteuerung, Steuerrückziehung und Abkommensmissbrauch, Verrechnungspreise u.a. aktuelle Themen. Die besondere Aufmerksamkeit der RFB verdienen dabei die Aktionen 6 (schädliche Steuerpraktiken) und 12 (aggressive Steuerplanung).

ROTHMANN, SPERLING,
PADOVAN, DUARTE
ADVOGADOS*
Av. Nove de Julho, 4.939, 6º andar
01407-200 – Jardim Paulista –
São Paulo/SP
T (+55) 11 3704 0788
www.rothmann.com.br



ROTHMANN, SPERLING,
PADOVAN, DUARTE
ADVOGADOS*

Av. Nove de Julho, 4.939, 6º andar
01407-200 – Jardim Paulista –
São Paulo/SP
T (+55) 11 3704 0788
www.rothmann.com.br



7. IN RFB Nr. 1.680/2016 – Common Reporting Standard – CRS

Die Verwaltungsvorschrift enthält in ihrem Annex ausführliche Regeln zur Abgabe von Informationen über Finanzkonten gemäß CRS, zu der die folgenden Personen verpflichtet sind: a) Publikumsgesellschaften; b) mit a) verbundene Unternehmen; c) öffentliche Institutionen; d) internationale Organisationen; e) Zentralbank; f) ein Finanzinstitut.

Die jährliche Erklärung wird im Rahmen der „e-Financeira“ gemäß IN RFB Nr. 1.571 vom 2. Juli 2015 abgegeben und ist in ihren Einzelheiten an das FATCA Brasilien-USA angelehnt.

Von der Meldepflicht erfasst sind Konten, deren Mindest- bzw. Höchstbetrag USD 50.000,00, USD 250.000,00 oder USD 1.000.000,00 (sog. „niedriges Konto“) bzw. über USD 1.000.000,00 bis USD 2,26 Mia. (sog. „hohes Konto“) beträgt. Eine Reihe von Konten sind ausdrücklich von der Meldepflicht ausgeschlossen.

Für Finanzinstitute gelten besondere Vorschriften zur Revision von hohen Konten, insbesondere der Dokumente, die sie im Rahmen der Bestimmungen über Geldwäsche (AML – *Anti-Money Laundering*) und der KYC – „*Know Your Customer*“ erhalten.

8. IN RFB Nr. 1.681/2016 – Country-by-Country Report – CBC

Der jährliche Bericht ist ebenfalls vom Multilateralen Amtshilfeabkommen und auch von BEPS inspiriert.

Abgabepflichtig sind multinationale Gruppen mit zwei oder mehr direkt oder indirekt verbundenen Einheiten in unterschiedlichen Steuerhoheitsgebieten oder eine Einheit mit Betriebsstätte in einem anderen Hoheitsgebiet.

Nach ausführlichen Begriffsbestimmungen in Artikel 2. wird der sog. Endkontrolleur der multinationalen Gruppe zur Abgabe des CBR verpflichtet. Gemäß Artikel 2 ist der Endkontrolleur eine Einheit, die direkt oder indirekt eine oder mehr verbundene Einheiten kontrolliert. Er kam jedoch durch eine andere Einheit ersetzt werden, die von der multinationalen Gruppe benannt wird, um die CBC für steuerliche Zwecke an deren Wohnsitz abzugeben.

Die jährliche Abgabe des CBC erfolgt durch Ausfüllen der ECF („*Escrituração Contábil Fiscal*“) und deren Übersendung im System des Sped („*Sistema Público de Escrituração Digital*“) gemäß IN RFB Nr. 1.422 vom 18. Dezember 2013.

Gemäß Art. 9 IN RFB Nr. 1.681/2016 sind Informationen bezüglich des Steuerhoheitsgebiets zu leisten, in dem die multinationale Gruppe tätig ist, und zwar bezüglich: a) Gesamteinnahmen und Einnahmen aus verbundenen und nicht verbundenen Unternehmen; b) Gewinn bzw. Verlust vor Körperschaftsteuer; c) gezahlter Körperschaftsteuer; d) geschuldeter Körperschaftsteuer; e) Gesellschaftskapital; f) Gewinnvorträge; g) Zahl der Angestellten, Arbeiter und sonstigen Mitarbeiter, und h) greifbare Aktiva, verschieden oder äquivalent zu Kasse.

Ferner ist jede einzelne Einheit der Gruppe zu identifizieren und in freier Form nach Ermessen der multinationalen Gruppe, Informationen und zusätzliche Erläuterungen abzugeben.

Bei sämtlichen Informationen des CBR sind die Definitionen und Instruktionen des Handbuchs zum Layout der ECF zu beachten, das von der zuständigen Steuerabteilung der RFB im Bundesblatt veröffentlicht worden ist („*Manual de Orientação do Leiaute [!] da ECF*“).

Der Verstoß gegen die in der IN RFB Nr. 1.681/2016 vorgesehenen Verpflichtungen hat die Auferlegung von Strafen zur Folge, deren Höhe R\$ 500,00 bis R\$ 1.500,00 bzw. 3% (nicht unter R\$ 100,00) des im CBR nicht, falsch oder unvollständig angegebenen Wertes. Die Strafe wird um die Hälfte reduziert, wenn die Verpflichtung vor Einleitung eines Verwaltungsverfahrens erfüllt wird.

9. Schlussbemerkung

Statt sein Arsenal zur **Konfrontation** mit den Steuerpflichtigen durch weitere Maßnahmen zur steuerlichen Transparenz zu verstärken, wäre es für einen demokratischen Rechtsstaat wesentlich angebrachter, die **Kooperation** mit den Steuerpflichtigen anzustreben und die Transparenz in der Steuergesetzgebung und der eigenen Steuerverwaltung einzuführen, von der im brasilianischen Steuerschlingel leider nicht die Rede ist.

* Autor der Publikation *So geht's im Internationalen Steuerrecht Brasiliens (zu)*

ROTHMANN, SPERLING,
PADOVAN, DUARTE
ADVOGADOS*

Av. Nove de Julho, 4.939, 6º andar
01407-200 – Jardim Paulista –
São Paulo/SP
T (+55) 11 3704 0788
www.rothmann.com.br





Philipp Klose-Morero
Head of Rödl & Partner Brazil
philipp.klose-morero@roedl.pro
T (+55) 11 5094 6060



Michael Löb
Head of Tax & Business Advisory,
Rödl & Partner São Paulo
michael.loeb@roedl.pro
T (+55) 11 5094 6060



Karen Steuer
International Tax Manager, Rödl &
Partner São Paulo
karen.steuer@roedl.pro
T (+55) 11 5094 6073

Amendments to the Brazilian Service Tax - Complementary Law 157/2016 issued in December 29, 2016

On December 29th, 2016 Complementary Law # 157/2016 was enacted, introducing relevant modifications to the Brazilian Service Tax Regulation and significantly amending the Complementary Law # 116/2003. Main aspects modified are the following: (i) restriction of granting tax benefits; (ii) modification of the jurisdiction which the tax should be collected; and (iii) inclusion of new services in the list of taxed services.

Firstly, as foreseen in article 7 of Complementary Law # 157/2016, it is worth mentioning that there are discussions on whether the law will have immediate effects on 2017, since it depends on amendments from Municipal laws for effectiveness. Also, considering that it creates a burden to the taxpayer, as a rule, it should comply with anteriority and the 90-day holding period principles set forth by the Brazilian Constitution.

Regarding the restriction of granting tax benefits, the law is clear on defining that all Municipalities should fix as a minimum effective tax rate of 2% for the ISS. It also forbade Municipalities to grant tax incentives and benefits of tax basis reduction excepting the services of codes 7.02 (General Construction), 7.05 (Repair and maintenance of roads, buildings, bridges and harbors) and 16.01 (Intercity transport).

If a law enacts lower than 2% ISS tax rates, it shall be considered as null and ineffective, and the taxpayer will be entitled to request refund from the Municipality that enacted such abusively reduced rates. Also, if the Municipality fails to comply with this determination (i.e. minimum tax rate of 2%), it shall be applied penalties of administrative misconduct. However, public administration has up to one year to revoke all acts that grants tax reductions or exemptions, to comply with the 2% tax rate determination.

The goal to fix a standard minimum rate and inhibit granting tax exemptions and benefits is to avoid the dispute of tax collection among Municipalities.

As for the collecting jurisdiction, in the last draft to the House of Representatives it was stressed that the jurisdiction in which the tax should be collected would be modified for several relevant services, such as health care plans, credit card management and leasing of assets, but such modifications were vetoed. Instead, it was only approved the modification on the service of forestation (and

services alike), special security and service of transport. It is worth mentioning that for these services, instead of collecting ISS on the Municipality where the service provider is located (which is the general rule) it shall be due where the activity occurs effectively.

Finally, it is worth mentioning that Complementary Law # 116/2003 has an extensive list of potential taxable services subject to ISS. In this sense, Complementary Law # 157/2016 amended such list to include several taxable services, being the most discussed those related to data streaming and cloud services. Below, we list the most relevant additions:

Item 1.03: Processing, storage or hosting of data, videos, websites, applications and system information, among other formats, and similar;

Item 1.04: Software development, including electronic games, regardless of the constitutive architecture of the machine in which the program shall be executed, including tablets, smartphones and similar;

Item 1.09: Availability with no definitive concession (or Streaming) of audio, video, image and text content through internet, respecting constitutional exemption of books, newspapers and journals (excepting the distribution of content by the Conditional Access Service renderer of the Law 12,485/2011, being subject to ICMS);

Item 17.25: Insertion of texts, drawings and other materials of marketing and advertisement materials, in any media (except into books, newspapers, journals and on broadcasting sounds and images of free reception).

* Autor der Publikation *So geht's Besteuerung von Unternehmen in Brasilien*

Rödl & Partner*
Av. Portugal, 38 (Brooklin)
04559-000 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 5094 6060
www.roedl.de

Rödl & Partner



Raphael Matos Valentim
Senior-associate
rvalentim@zilveti.com.br

Zilveti Advogados
Av. Angélica, 2447 – 17o andar
01227-200 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3254 5500
F (+55) 11 3254 5501
www.zilveti.com.br



M&A in Brazil and the Anticorruption law (or How the Brazilian Anticorruption Law may remodel M&A in Brazil)

After overcoming the 2016 political crisis, the Brazilian economy is reversing its course assumed during the recession and begins to grow again and this recovery in the economic realm is encouraging investors to look for new means to increase local production.

This is the reason why many multinational companies have assessed a more optimistic interpretation about Brazilian assets and some of them are preparing themselves to get on with investments in the country. With this purpose, from a corporate point of view, we can see that some companies are reorganizing themselves and merging with subsidiaries or colligated companies and many others are looking for smaller companies in the same field of business to incorporate and then enhance their performance faster than they would by doing it on their own.

However, the Brazilian legal scenario against corruption has changed and it may seriously affect future M&A processes and assets prices. For that reason, investors need to be careful about compliance issues during such operations and execute a proper due-diligence procedure.

Regarding the compliance liability in M&A procedures, the Brazilian anticorruption law provides the following:

“Article 4. The liability of legal entities shall get along any amendment to their articles of association, as well as to any reorganization, amalgamation, merger, or spin-off.

Paragraph 1. In cases of merger and acquisitions, the successor's liability will be limited to the payment of penalty fines and full compensation of the damages caused, up to the amount of the assets transferred, and the successor shall not be subject to other sanctions arising out of acts and facts happened before the date of the merger or acquisition, except in case of simulation or evident fraud purposes duly proven.

Paragraph 2. The parent companies, subsidiaries, affiliates or members of a consortium, within the scope of the respective contract, will be jointly and severally liable for the practice of the acts described in this Law, being such liability limited to the payment of penalty fines and full compensation of the damages caused.”

During an acquisition process, the corporate law provides that the liabilities already existing before the closing may be taken up by the acquirer company.

With respect to the anticorruption law, in case the acquired company is convicted by a corruption scheme, or in case the acquirer finds out a corruption or fraudulent scheme during the due diligence, the acquirer shall undertake the liability of compensating the damages and pay any fine provided by law. Therefore, the acquirer will not be subject to penalties that may impede it to hire with public authorities, or prohibit it from receiving loans from public entities.

The penalty fine is measured in an amount ranging from 0,1% to 20% of the gross revenues, and may be up to 60 million Brazilian Reais.

The Brazilian Anticorruption law, in force since February 2014, brought up administrative and judicial liabilities to companies that are involved in corruption conducts. However, in case of a valid and in good faith acquisition procedure, only the administrative penalty of the fine may be charged against the acquirer.

There is also another aspect that may be pointed out regarding the corruption liability in M&A procedures, which can be found in the 2nd paragraph of the clause 4 of the Anticorruption law. The law extended the liability of the convicted company to the other members of the same economic group. According to it, companies that belong to the same economic group may be jointly liable for the payment of the penalty fine and compensation of any victim of the company's actions.

At this moment, it is important to clarify that the Brazilian Corporation Law provides that the parent company needs to own more than 20% of the voting shares of each controlled company, in order to have an economic group established. In such cases the influence of the parent company is presumed.

The anticorruption law, however, assumes the premise that all companies under common control (of the same economic group) may have taken advantage of the corruption, direct or indirectly, and for that reason, it does not considerate whether there was an interference from one subsidiary onto the other or not.

Considering the above liabilities that arose from the anticorruption law, the legal due diligence previous to an M&A procedure needs to be increased as well as focus on some compliance liabilities.

The board of directors of a company which is yet to be acquired needs to focus its efforts on enhancing the compliance department by auditing its regular operations and implementing an effective integrity program with anticorruption procedures, a whistleblowing channel and other regular practices. These prior practices may be critical to prevent the occurrence of unexpected liabilities in an M&A procedure and may increase the company's value.

Zilveti Advogados
Av. Angélica, 2447 – 17o andar
01227-200 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3254 5500
F (+55) 11 3254 5501
www.zilveti.com.br



Zilveti Advogados

Av. Angélica, 2447 – 17o andar
01227-200 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3254 5500
F (+55) 11 3254 5501
www.zilveti.com.br



On the other hand, the investor needs to provide a good risk assessment, look for their compliance policies, audit the internal procedures and the relationship with public authorities and to take measures in all the relevant departments, not only in the target company, but also within all companies belonging to the same economic group.

It is worth mentioning that Brazilian authorities are not executing preventive agreements before the acquisition of an irregular company, similar to those settled with DOJ or SEC in United States. However, it is possible to act preventively with the public authorities, in case such kind of liability is identified, by a leniency agreement or by cooperating with the authorities during investigations. In such cases, the more information is disclosed to the authorities, the more convenient shall the agreement with the company be.

New rules for enrollment and updating of Foreign Entities before the National Registry of Legal Entities (CNPJ) of the Brazilian Federal Revenue

As from July 1st, 2017, new rules concerning the enrollment of non-Brazilian entities before the National Registry of Legal Entities (“CNPJ”) of the Brazilian Federal Revenue, and also its updating, will take effect in Brazil.

According to Normative Instruction No. 1634/2016 (“IN 1634/2016”, amended by the Normative Instruction No. 1684/2016), the list of documents and the level of disclosure of information to be submitted by foreign entities to the Brazilian Federal Revenue in case of new registration in the CNPJ or its updating will increase significantly.

In addition to the list of documents to be provided (formation documents or certificate; identification document or passport of the legal representative of the foreign entity; document that proves the management powers of the legal representative in the country of origin; power of attorney appointing the foreign entity’s legal representative in Brazil, who must be resident in Brazil and have powers to manage the assets and rights of the entity and represent it before the Federal Revenue Office; and corporate and management structure), non-Brazilian entities will need, from now on, to disclose its chain of control up to the individuals characterized as final beneficiaries or up certain type of entities (i.e., publicly-held company, not for profit entity, multilateral organisms, government bodies, among others).

The inclusion of norms related to the figure of the “final beneficiary”, in line with international rules and agreements related to the prevention of corruption and money laundering, was the main novelty of such IN 1634/2016. Identifying the ultimate beneficiaries of legal entities and legal arrangements, especially those located outside of the country, has proved to be a major challenge for preventing and combating tax evasion, corruption and money laundering worldwide.

As a general rule, IN 1634/2016 defines as final beneficiary the individual who, directly or indirectly, holds, controls or significantly influences the entity or the individual in whose name a transaction is conducted. The significant influence is assumed when the individual holds, directly or indirectly, more than 25% of


André Alarcon

Partner of the Corporate / M&A practice of Demarest Advogados
aalarcon@demarest.com.br
T (+55) 11 3356 1821


Gláucia Ferreira

Partner
gferreira@demarest.com.br
T (+55) 11 3356 2180

Demarest Advogados*

Av. Pedroso de Moraes, 1201
05419-001 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3356 1531
F (+55) 11 3356 1700
www.demarest.com.br



Demarest Advogados*

Av. Pedroso de Moraes, 1201
05419-001 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3356 1531
F (+55) 11 3356 1700
www.demarest.com.br



the entity's capital and/or holds or exercises preponderance in the corporate resolutions and the power to elect the majority of the managers of the entity, even if he/she does not control it.

The IN 1634/2016 provides specific rules for the entities domiciled abroad that are enrolled with the CNPJ exclusively to carry out investments in the financial or capital markets, including in the definition of 'significant influence' (assumed when the individual holds more than 20% of the Brazilian entity's capital individually or jointly with affiliated entities; or holds/exercises, directly or indirectly, the preponderance of the corporate resolutions and the power to elect the majority of the managers of the Brazilian entity, even if he/she does not control it) and on the level of information to be provided.

The rule is not clear if the non-Brazilian entity should only inform the list of final beneficiaries, or also send the corporate documentation of all of the companies that are part of the chain of control. There are rumors in the market which indicate that the Brazilian Federal Revenue will accept the registration and/or updating of the CNPJ of foreign entities only upon the delivery of the corporate documents of all of the informed entities. According to our experience, commercial banks (which already follow for some years similar rules enacted by the Brazilian Central Bank with the same purposes - prevention of corruption and money laundering), usually require from the entities that intend to open a bank account and make banking transactions in Brazil, the corporate documents of all of the entities in the corporate chain.

Because the Brazilian Central Bank rules do not define as final beneficiaries who, among other conditions, have significant influence (defined in the rule enacted by the Brazilian Federal Revenue as the entity that has certain percentage of the capital stock of another entity), the commercial banks can request the documentation described above from entities that have lower percentages of the capital stock of another entity in order to authorize the opening of a bank account - or even to update their registration, meaning that the same company may need to send documents from more entities for Brazilian Central Bank purposes than to the Brazilian Federal Revenue purposes.

The foreign entities already registered with the CNPJ must adapt their enrollments to the new rules and submit such information/documents until December 31st, 2018 or, before such date, in case they proceed with any enrollment updating after July 1st, 2017. The documents, to be sent to the Brazilian Federal Revenue through a digital dossier, must be apostilled or legalized by the Brazilian Consulate, as the case may be, translated by a sworn translator and registered with the Registry of Deeds and Documents in Brazil.

Important to note that, as of January 1st, 2019, foreign companies that have not complied with the new rules imposed by IN 1634/2016 will have their enrollments with the CNPJ suspended, and will be prevented from transacting with financial institutions, including operating bank accounts, carrying out financial investments and obtaining loans.

* Autor der Publikation *So geht's Tax Incentives in Brasilien*

Demarest Advogados*

Av. Pedroso de Moraes, 1201
05419-001 - São Paulo - SP/Brasil
T (+55) 11 3356 1531
F (+55) 11 3356 1700
www.demarest.com.br





Fabiana Nitta
Corporate and Regulatory
fabiana.nitta@dobler.com.br



Graziella Angela Tinari Dell'Osa
Corporate and Regulatory
gaziella.dellosa@dobler.com.br

Sonia Marques Döbler Advogados*
Rua Dona Maria Paula, 123
19º andar - Edifício Main Offices
01319-001 São Paulo SP
T (+55) 11 3105 7823
F (+55) 11 3105 5540
smda@dobler.com.br
www.dobler.com.br

**SONIA MARQUES
DÖBLER Advogados**

Registration of Foreign Investments: New Rules of the Central Bank of Brazil

Recently, the Central Bank of Brazil set new rules for the registration of foreign investments in the country, with the publication of Resolution No. 4,533, from November 24th, 2016 and Regulations Nos. 3,814 and 3,822, from December 7th, 2016 and January 20th, 2017, respectively, which have been in force since January 30th, 2017 and which made it easier the investors' life in Brazil.

The foreign investments registration process, in Brazil, started with the publication of Law No. 4,131, from 1962 and, at that time, the registration was made with the issuance of certificates, in paper, by the Central Bank of Brazil, after analysis of the applications made by the interested parties, which should be instructed with several documents. The time between the application date and the issuance of the corresponding certificate was too long, which caused the delay in the conclusion of certain operations such as the distribution of profits, capital return, payment of interests over capital, among others.

A substantial change in those registrations happened in 2000, when it was implemented the Electronic Declaratory Registration system ("RDE"), which no longer required the presentation of paperwork and issuance of certificates, but enabled the registrations to be made on-line, automatically, with the electronic input, in the RDE system, of the data referring to the foreign investments operations. This electronic registration procedure was now under responsibility of the reporting company (Brazilian companies that are recipient of foreign investments or the foreign investors), which became the one in charge of including the relevant information in the RDE.

As from January 30th, 2017, with the implementation of the "New RDE", the registration of certain transactions was assumed by the Central Bank of Brazil, exempting the reporting company from this obligation. For these particular cases, their registration in the "New RDE" is automatically made by the Central Bank of Brazil, regardless any action of the involved companies, by simply linking the exchange agreements of entry and exit of resources of the foreign investors and the Brazilian company.

For instance, with the "New RDE", the registration of the following operations is now automatic: (i) entry of currency; (ii) conversion of direct foreign investment into capital; (iii) remittance of profits and interests over capital abroad; and (iv) capital return. On the other hand, some transactions still depend on the registration made by the reporting company, such as: (i) entry of goods, for capitalization in the Brazilian company; (ii) corporate reorganization (like merger, amalgama-

tion, or split of companies with foreign capital); (iii) exchange and transfer of shares and quotas in the country; and (iv) reinvestment (capitalization of profits, interests over capital and profits reserve, in the Brazilian company).

If, on one hand, those new rules made the investors' life easier, on the other hand, new obligations were created by the legislation that governs the "New RDE", amongst which the following can be mentioned: (i) the annual update of data of the net equity and corporate capital, up to March 31st of each year, mandatory for Brazilian companies that are foreign direct investments recipients with assets or net equity lower than BRL250,000,000.00 (two hundred and fifty million Reais), as to reference date of December 31st of the previous year; and (ii) the quarterly update of the economic-financial data, mandatory for Brazilian companies that are foreign direct investments recipients with assets or net equity equal or higher than that amount. In this case, the deadlines for registrations are March 31st, June 30th, September 30th and December 31st. **These obligations are already in force and, therefore, the first updates of economic-financial data must be made up to March 31st, 2017.**

It is important to point out that there are specific registration procedures in the "New RDE", which must be complied with by the foreign investors and the Brazilian companies, which comprise, since the obtainment of specific passwords to access the "New RDE" until the registration of their data and operations details, under the form and periodicity established by the Central Bank of Brazil.

It is also relevant to note that the new rules did not change the penalties already applicable in case of violation, by the reporting companies (Brazilian companies that are recipient of foreign investments, or the foreign investors), of the obligations established by the Central Bank of Brazil, amongst which there are (i) the imposition of fines, which can achieve up to BRL250,000.00 (two hundred and fifty thousand Reais), per operation, depending on its amount and on the concerned violation, and (ii) the prohibition of remittances, by the Brazilian companies to their foreign investors, of amounts with the nature of capital return, profits, interests over capital, among others.

Therefore, it is essential that foreign investors be aware of the changes in the legislation that rules the registration of foreign investments in the country and be assisted by professionals qualified in the area, capable to identify and regularize potential pending investments and who can take the necessary actions to avoid the above mentioned risks.

Sonia Marques Döbler Advogados*
Rua Dona Maria Paula, 123
19º andar - Edifício Main Offices
01319-001 São Paulo SP
T (+55) 11 3105 7823
F (+55) 11 3105 5540
smda@dobler.com.br
www.dobler.com.br

**SONIA MARQUES
DÖBLER Advogados**

* Autor der Publikation *So geht's M&A in Brasilien*



Gisela Puschmann
Rechtsanwältin
puschmann@puschmann-
international.com

**Anwaltskanzlei Advocacia
Gisela Puschmann***
Lurgiallee 5
60439 Frankfurt am Main
01319-001 São Paulo SP
T 0049-69-957359-0
F 0049-69-957359-10
www.puschmann-international.com



Brasilien und die alternativen Energiequellen Sonne und Biomasse

Brasilien befindet sich im Frühjahr 2017 noch immer in der Krise; dennoch bietet der Bereich der erneuerbaren Energien interessante Chancen.

Deutschland und Brasilien verbindet seit 2008 eine strategische Partnerschaft, die die Bereiche Umwelt, Klima, Wissenschaft, Wirtschaft, Verteidigung, Arbeit und Soziales umfasst. Die Regierungskonsultationen von 2015 unterstreichen diese gemeinsamen Bemühungen.

Die klassische Art der Stromgewinnung in Brasilien lag überwiegend in der Nutzung der Wasserkraft. Dürreperioden, mit der eine Wasserverknappung einherging, führten zu der Erkenntnis, dass die Stromerzeugung nicht ausschließlich auf die Ressource Wasser gestützt werden kann, sondern die Umweltbewusste Energiegewinnung auf eine breitere Basis gestellt werden muss. Brasilien wird zukünftig die Stromerzeugung aus alternativen Energiequellen wie Wind, Sonne und Biomasse gezielt fördern und vorantreiben.

Deren Anteil soll in den kommenden Jahren auf insgesamt ca. 23% gesteigert werden, durch effiziente Nutzung von Wind, Sonne und Biomasse.

Insbesondere für die Bereiche Solarenergie und Verstromung von Biomasse wurden gesetzliche Grundlagen geschaffen oder vorhandene Gesetze an die Anforderungen angepasst.

Brasilien ist ein Land unter der Sonne; die durchschnittliche Sonneneinstrahlung beträgt laut einer Studie 4.200kWh/m²/pro Jahr bis 6.700kWh/m²/pro Jahr. Zum Vergleich bewegt sich die Sonneneinstrahlung in Deutschland zwischen ca. 900 bis 1.650kWh/m²/pro Jahr.

Das Wachstum im Bereich der Solarenergie wird für die nächsten Jahre vorsichtig auf ca. 5% p.a. geschätzt, wobei ein beträchtlicher Teil der Anlagen importiert werden muss.

Die *Resolução Normativa* Nr. 482 vom 17.04.2012 garantiert der mittelständischen Wirtschaft, dass der aus alternativen Quellen gewonnene Strom in das vorhandene Netz eingespeist werden kann.

Zusätzlich gibt es zahlreiche Vergünstigungen, u.a. eine um 50%-80% reduzierte Nutzungsgebühr der Vertriebsnetze (*Resolução Normativa* Nr. 77, 18.08.2004, geändert durch RN No. 481 vom 17.04.2012; Programm *Luz para Todos* (LPT), Dekrete Nr. 4.873/11.11.2003 und 8.387/30.12.2014).

Steuererleichterungen im Bereich PIS und CONFINS (Gesetz Nr. 11.488 vom 15.06.2007; *Portaria* No. 274 vom 19.08.2013).

Für Investitionen im Nordosten Brasiliens werden Steuererleichterungen der Einkommensteuer geboten (Dekret Nr. 4.212 vom 26.04.2012 SUDAM; Dekret Nr. 4.213 vom 26.04.2002 SUDENE).

Gesetz Nr. 13.169/06.10.2015, Art. 8 sieht vor, dass Unternehmen, die Solarenergie an Verbraucher einspeisen, Steuerreduktionen bis zu 100% auf die Steuern PIS/CONFINS erhalten.

Die Politik will mit ihren zahlreichen Gesetzesinitiativen die Anzahl der Solarenergieanlagen in den nächsten Jahren signifikant erhöhen und fördert auch kleine Anlagen sowie die Einspeisung von Solarstrom an Nutzer, was die Nutzung und Einspeisung von Solarstrom für Unternehmen und Verbraucher attraktiv macht.

Die Stromproduktion aus Biomasse ist seit 2014 nur minimal angestiegen; von einem Anteil von 0,1% im Jahr 2014 auf einen Anteil an der Stromerzeugung aus Biomasse im Jahr 2016 von 0,6% (Quelle ANEEL). Dies bietet damit ein erhebliches Potential für Investoren im brasilianischen Markt.

Die Bundesstaaten Rio de Janeiro, São Paulo, Paraná, Pernambuco, Minas Gerais, Espírito Santo und Ceará fördern die Stromgewinnung aus Biogas u.a. durch Steuererleichterungen im Bereich ICMS (Einfuhrumsatzsteuer). Dies gilt auch für zu importierende Anlagenteile/Maschinen sowie den Ausbau der Netze.

Ceará hat neben Subventionen auch das „grüne Siegel“ (*selo verde*) eingeführt. Seit dem 01.04.2016 können Unternehmen die Zertifizierung mit dem grünen Siegel beantragen (Quelle ABIogas; Gesetz Nr. 15.086; *Governo do Estado do Ceará, Secretaria do Meio Ambiente, Lei nº 15.086, Lei nº 15.813, Decreto nº 31.854*).

Das Gesetz zur Behandlung von Abfällen wurde 2010 in Kraft gesetzt (*Plano Nacional de Resíduos Sólidos*=PNRS Gesetz Nr. 12.305/02.08.2010). Dieses Gesetz ist auf eine Planung von 20 Jahren ausgelegt und wird in Abständen von vier Jahren überprüft. Es regelt die Zuständigkeiten des Bundes, der Bundesstaaten und der Gemeinden sowie die Haftung und auch die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten, Subventionen oder sonstige Finanzierungshilfen.

Art. 44 des Gesetzes 12.305 gibt dem Bund, den Ländern sowie den Gemeinden die Möglichkeit, in den Grenzen ihrer jeweiligen Kompetenzen und des ergänzenden Gesetzes Nr. 101 vom 04.05.2000 Steueranreize, Subventionen oder günstige Kreditmöglichkeiten anzubieten.

Mit diesem Gesetz wurden die Voraussetzungen geschaffen, dass Reststoffe, die zur Energiegewinnung verwertet werden können, dieser Verwertung zugeführt werden.

Die Energieplanungsbehörde (EPE) veröffentlicht jährlich ihre vorläufige Zehnjahresplanung zur Gestaltung des Energiesektors, außerdem liegt ein nationaler Energie-Expansionsplan bis 2030 vor.

Anwaltskanzlei Advocacia

Gisela Puschmann*

Lurgiallee 5

60439 Frankfurt am Main

01319-001 São Paulo SP

T 0049-69-957359-0

F 0049-69-957359-10

www.puschmann-international.com



Anwaltskanzlei Advocacia

Gisela Puschmann*

Lurgiallee 5

60439 Frankfurt am Main

01319-001 São Paulo SP

T 0049-69-957359-0

F 0049-69-957359-10

www.puschmann-international.com



Es bietet sich auch die Teilnahme an Energieauktionen in Brasilien an.

Projekte zur Biogas Verstromung werden u.a. durch die BNDES (Brasilianische Entwicklungsbank) und die *Caixa Economica Geral* finanziert.

Die BNDES (Brasilianische Entwicklungsbank) fördert Projekte der alternativen Energie mit Niedrigzinsen und mit Darlehenslaufzeiten von bis zu 20 Jahren, ebenso die *Caixa Geral*. Die Finanzierungsspanne geht dabei von 80% bis zu 95% des Projektes und umfasst u.a. auch die Beschaffung von Equipment. Die BNDES arbeitet u.a. auch mit der deutschen KfW zusammen.

In den kommenden Jahren werden Schulungen von Personal, Lieferung von Equipment, Aufbau der Anlagen und deren Wartung benötigt. Es empfiehlt sich bei Projekten in Brasilien mit einem lokalen Partner zusammenzuarbeiten, zumal deutsche Anbieter im Bereich der Erneuerbaren Energien besonders geschätzt werden.

* Autor der Publikation *Assim se Faz Direito Trabalhista na Alemanha*

Alle Inhalte dieses Newsletters obliegen der Verantwortung der jeweiligen Autoren und wurden von diesen sorgfältig recherchiert.

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte übernimmt die Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer keine Gewähr.

Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer São Paulo

Rua Verbo Divino, 1488 - 3º andar
04719-904 São Paulo - SP - Brasilien
T (0055 11) 5187-5216
F (0055 11) 5181-7013
E juridico@ahkbrasil.com

www.ahkbrasil.com